moderner Zeichenkunst zusammenhängt. Es ist naheliegend, daß die bildhauerische Anschauungsweise den vollrunden Typus bevorzugt, der einen weiteren Spielraum besitzt. Er wird den vornehmeren und kostspieligeren Erzeugnissen vorbehalten bleiben, die schon höhere Ansprüche an den Geschmack, an die Mittel und an den zur Verfügung stehenden Platz stellen.

Während den älteren Typen schon durch die Buntheit und die oft sehr lebendige Silhouette der Uniformen ein sehr wirkungsvoller Reiz innewohnt, bedarf der feldgraue, möglichst unauffällige Charakter der jüngsten militärischen Ausrüstung eines größeren Maßstabes und eines sehr geschickt ausgewählten Hintergrundes, um wenigstens im Spiele so wirkungsvoll zu erscheinen, wie er es eigentlich in Wirklichkeit nicht sein darf. Ganz besonders wird aber stets die Schwierigkeit der Aufstellung größerer Mengen von Figuren, wie sie in dieser Ausstellung vorgeführt erscheinen, ins Gewicht fallen.

Den Mittelpunkt der Vorführung bilden die beiden großen Schlachten von Sedan und Mars-la-Tour, mit je 8000 Stück Zinnsoldaten. Andere Ereignisse des deutsch-französischen Krieges von 1870, deren Darstellung einen Hauptbestandteil der Sammlung bildet, sind mit 2000 bis 3000 Figuren vorgeführt. Dem entspricht der große Flächenraum der Vitrinen, welche die Terraindarstellungen füllen. Solchen Aufwand kann nur eine öffentliche Schaustellung bieten. Man konnte dabei beobachten, daß insbesondere die Winterlandschaften durch ihren hellen Lokalton den kleinen Kriegern als günstiger Hintergrund dienten. Es ist auch hier wesentlich, daß nicht eine bloße Naturnachahmung genügt, sondern daß das Betonen des Wirkungsvollen und Charakteristischen mit Erfahrung und sicherem Blick geübt werden muß.

Es erklärt sich die Neigung, immer mehr zum größeren Maßstab der Einzelfiguren zurückzukehren. So würde auch der geschmackvollen Durchbildung der Typen eine günstigere Möglichkeit geboten.

Die Berliner Chronik im 1. Hefte dieses Jahrganges unserer Zeitschrift bringt eine Beschreibung der Ausstellung von 35.000 Zinnsoldaten im Antikensaal des Friedmann und Weberschen Hohenzollernhauses in Berlin, welche vor mehreren Monaten stattfand. Sie läßt erkennen, daß man dieser Sache im Deutschen Reich eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet hat und zur Aufstellung sogar archäologische und militärische Hilfskräfte heranzog. Der Wert der Vorführung als Bildungsmittel ist damit besonders betont worden.

Für uns liegt aber auch noch die Bedeutung einer Anregung zu industrieller Betätigung vor, die nicht unterschätzt werden sollte.

Wenn in diesen kampferfüllten Tagen der Belebung einer friedlichen Betätigung ein Gewinn erwachsen kann, so muß dies dankbarst begrüßt werden. Der Erfolg, vom Standpunkte der weiten Verbreitung nützlicher Belehrung gesehen, ist schon durch den außerordentlich starken Besuch der Wiener Veranstaltung verbürgt worden. Nun möge auch durch Aufnahme des Gebotenen von kunstindustrieller Seite eine dauernde und nutzbringende Verwertung der gebotenen Anregungen folgen.